Nr. 383. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 19. August 1891.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C Berlin, 18. August. Aus Anlaß eines Spezialfalles hat das Reichs-Versicherungsamt jüngst die Frage der Unfallversicherungspflichtigkeit solcher Personen entschieden, denen die Kraft zum eigenen Fortkommen wegen schwächlicher, anormalen Entwickelung fehlt und die in mit Wohlthätigkeitsanstalten verbundenen Betrieben beschäftigt werden. Die Leistungen dieser den Anstalten von Gemeinden und Privaten gegen geringe Kostgelder überwiesenen „Pfleglinge" entsprechen nur selten dem für ihre Versorgung erforderlichen Aufwande, der fehlende Betrag wird aus Mitteln der Anstalten oder mit Hülfe mildthätiger Zuwendungen bestritten. Nichtsdestoweniger hat das Reichs-Versicherungsamt jene Pfleglinge als versicherungspflichtige Arbeiter im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes angesehen, da sie ihre, wenn auch nur geringe Arbeitskraft im Dienste der Betriebsunternehmerin verwerthen und es hierbei weder auf das Maß der körperlichen und geistigen Kräfte noch auf die besonderen Beweggründe des Erbarmens und der Menschenliebe ankommt, um derenwillen die Genannten in Pflege genommen und zur Arbeit herangezogen werden.

* Im Interesse derjenigen Anlagen für Fischereizwecke, welcher wir neuerlich gedachten, bereist eine Anzahl preußischer Staatstechniker gegenwärtig die großen britischen Häfen, welche vornehmlich der Fischerei sowohl zur Zuflucht, als zur Vermittelung des Verkehrs mit den Verkaufsorten dienen. Aehnliche Studienreisen nach England und Holland haben stattgefunden, als es galt, die Pläne für die jetzt dem Abschluß nahen Anlagen in Norderney und Norddeich zu entwerfen.

— Angesichts der vielen widerspruchsvollen Meldungen über das neue Gewehr, welches in Rußland eingeführt werden soll, nehmen wir auch von einer Meldung des „Standard" Notiz, nach welcher der amerikanische Gesandtschaftsattaché am russischen Hofe an das Marine-Intelligenz-Bureau in Washington die Nachricht telegraphirt haben soll, der Zar habe, nachdem er den Versuchen mit einem neuen Gewehr beigewohnt, dessen Einführung in der russischen Armee befohlen. Das Kaliber ist 30,42. Obgleich die Abweichung vom französischen Kaliber, welches 31,42 groß ist, nur eine kleine ist, so lasse dies doch darauf schließen, daß das Einvernehmen zwischen beiden Mächten in den höchsten Kreisen nicht als ein tieferes oder aufrichtiges angesehen werde. Obgleich die Gewehre in Frankreich angefertigt werden sollen (?), so verhindere doch der Unterschied des Kalibers den gegenseitigen Gebrauch der Patronen in Frankreich und Rußland. Der Kaiser soll sich wörtlich geäußert haben: „Dieses Gewehr wird angenommen, es soll das neue russische Drei-Linien-Gewehr von 1891 genannt werden und das Kaliber 30,42 sein. Dessen Fertigstellung ist möglichst zu beschleunigen." Man glaube, daß die seither auf drei Jahre bemessene Zeitdauer für die Ausrüstung der russischen Armee auf ein Jahr reduzirt werden könne, obgleich kein Gewehr ohne 500 Patronen abgenommen werden solle. Das adoptirte Gewehr soll Mauser-Typus, ähnlich der britischen Zwei-Linien-Leebüchse sein.

— Aus **Erfurt**, 16. August, wird geschrieben:

In unserer Stadt ist Alles mit den Vorbereitungen zu den bevorstehenden Kaisertagen beschäftigt. Ueberall wird den Häusern neuer Ausputz gegeben, das Straßenpflaster erneuert und ausgebessert, das Netz der Gasleitungsröhren erweitert und ergänzt. Der städtischen Verwaltung ist ein Kredit von 83,000 Mark für die Ausschmückung der Straßen u. s. w. bewilligt worden. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schneider hat eine Versammlung von 54 Vertrauensmännern aus allen Theilen der Stadt stattgefunden, um über die auszuführende Straßendekoration und Illumination zu berathen. Die Verhandlungen sind von gutem Erfolg gewesen und haben zu endgültigen Beschlüssen über eine einheitliche Straßenschmückung und Beleuchtung geführt. Im Anschluß an den am Abend des 15. September zu veranstaltenden Fackelzug, zu welchem schon jetzt über 8000 Theilnehmer angemeldet sind, wird dem Kaiserpaar eine Serenade von 24 Gesangvereinen mit etwa 900 Sängern dargebracht werden. Das dem Kaiser angebotene Huldigungsfest im Augustapark des Steigerwaldes ist leider abgelehnt worden. Vom Landkreise Erfurt sind zur Bestreitung der anläßlich des Kaiserbesuchs auflaufenden Kosten 5000 Mark bewilligt. Die vom Landkreise auf der Chaussee zum Paradeplatz zu errichtenden Ehrenpforten werden von der hiesigen Gartenbaufirma Hoflieferant N. L. Chrestensen ihre Dekoration erhalten. An dem großen Zapfenstreich, welcher vor dem Herrscherpaar am 14. September Abends auf dem Friedrich-Wilhelmplatz stattfinden wird, werden rund 1500 Musiker und Spielleute theilnehmen. Die Leitung des Zapfenstreiches hat der Militärmusikinspizient Roßberg, welcher sich zur Einübung der auszuführenden Musikstücke gegenwärtig auf einer Rundreise zu den betreffenden Garnisonen befindet. An der Kaiserparade werden 60,000 Mann theilnehmen. An fürstlichen Persönlichkeiten werden der König von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen, voraussichtlich der Prinzregent von Baiern (Chef des 4. magdeb. Artillerie-Regts.), die Großherzoge von Hessen, Sachsen und Oldenburg, die Herzoge von Sachsen-Altenburg, Anhalt, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha, sowie die Fürsten von Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen anwesend sein.

Potsdam, 18. August. (W. T. B.) Heute Morgen 8 Uhr setzte sich der Zug, mit welchem die von Kassel hierher gebrachten Gebeine des Obersten von Wakenitz zur Bestattung hierselbst überführt wurden, von der Wildparkstation aus in Bewegung, voran das Musik-Korps des Gardes du Corps-Regiments. Auf der linken Seite des von vier Pferden gezogenen, vom königlichen Marstalle wie für königliche Prinzen gestellten und von acht Unteroffizieren mit großem Flor am Helm geleiteten Leichenwagens ritt Oberst von Bissing, auf der rechten Seite desselben Rittmeister Graf Brühl; der Leichenwagen selbst war mit Lorbeer und Palmenzweigen dekorirt. Auf dem Sarge lagen der Dreispitz, der Degen, die Schärpe und Kartusche. Hinter dem Sarge folgte die Fahne des Regiments, sodann eine Abtheilung der Leib-Eskadron im schwarzen Küraß. Der Zug bewegte sich am Neuen Palais vorüber durch die große Querallee von Sanssouci zum Obelisken, durch die Mauerstraße, das Nauener Thor, die Nauenerstraße, über die Lange Brücke nach dem Friedhofe. Hier wurde der Sarg zur Gruft getragen. Auf dem Kirchhofe stand die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Musik. Hof- und Garnisonprediger D. von Haase hielt die Leichenrede. An der Gruft waren zugegen Prinz Friedrich Leopold und sämmtliche hier anwesenden Prinzen, Major a. D. von Wakenitz, eine Deputation von Offizieren der hiesigen Garnison und der Vereine der ehemaligen Gardes du Corps, der kommandirende General von Meerscheidt-Hüllessem und die Vorgesetzten des Regiments, sowie der Stadtkommandant. Bei dem Einsenken des Sarges in die Gruft wurden drei Salven abgegeben. Um 3/4 10 Uhr war die Feier zu Ende.

Kiel, 18. August. Der kommandirende Admiral, Vizeadmiral Freiherr von der Goltz und der Kontreadmiral Freiherr von Hollen schifften sich sofort auf der „Grille" ein und fuhren Morgens in aller Frühe der Flotte entgegen. Die Mitglieder der österreichischen Botschaft trafen Abends hier ein und wurden vom Hofmarschall Freiherr von Seckendorff und vom Major von Moltke empfangen. Nachmittags um 3 Uhr trifft der Reichskanzler von Caprivi ein. Die Mitglieder der österreichischen Botschaft fuhren soeben per Wagen zur Besichtigung des Nord-Ostsee-Kanals.

Kiel, 18. August. Se. Hoheit der Prinz Julius trifft Nachmittags von Glücksburg zum Galadiner hier ein. Die Manöverflotte, die Nachts vor dem Belt ankerte, ist noch nicht in Sicht.

Kiel, 18. August. (W. T. B.) Der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist, um sich vorzustellen, hier eingetroffen.

Kiel, 18. August. (W. T. B.) Die „Hohenzollern" ist gestern Abend bei Gravenstein vor Anker gegangen. Heute Nacht traf der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz hier ein und begab sich an Bord der „Grille", welche der Manöverflotte entgegenfährt. An Bord befanden sich auch die Admirale Knorr und von Reiche und der Chef des Militärkabinets General der Infanterie von Hahnke. Die „Hohenzollern" und das Geschwader werden zwischen 3 und 4 Uhr hier erwartet.

Kiel, 18. August, Nachm. Die Manöverflotte mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin auf „Hohenzollern" an der Spitze läuft soeben unter Salut ein.

Halle a. d. S., 18. August. Die Erben des Grafen Mansfeld, die gräflich Kolloredosche Adelsfamilie in Prag und Wien, haben wider den preußischen Staat behufs Rechnungslegung ihres 1780 separirten Vermögens beim hiesigen Landgericht Klage angestrengt. Die Beklagte bestritt die Legitimation der Kläger. Ein neuer Termin wurde behufs Vorlegung der Akten der Regierung in Merseburg aus den Jahren 1780 bis 1789 auf den 4. November angesetzt.

Köln, 18. August. Ein Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." konstatirt, daß gegenwärtig noch bestimmter wie anfangs die Börsenkreise behaupten, das Roggenausfuhrverbot werde durch die innere Nothstandslage und die aus allen Theilen Rußlands einlaufenden Ernteberichte durchaus nicht gerechtfertigt, sondern sei nur als eine Kampfmaßregel gegen Deutschland im Hinblick auf dessen Getreidezölle zu betrachten. Sichere Privatnachrichten bezeichnen die Zeitungsberichte als übertrieben. Je trauriger die Sachlage geschildert werde, desto eher zahle die Kriegskasse Unterstützungsgelder. Der durch das Verbot auf den Rubelkours ausgeübte Druck mache auf den Finanzminister wenig Eindruck; er gewinne durch Umwechseln des angehäuften hochstehenden Geldes Mittel, um verschiedene Fehlbeträge im Innern zu decken. Allgemein sei die Stimmung trotz des zeitweiligen Bramarbasirens in den Blättern recht gedrückt.

Bochum, 16. August. In angesehenen Wählerkreisen tritt man dafür ein, daß das durch den Tod unseres langjährigen Landtagsabgeordneten Berger erledigte Mandat, wenn irgend möglich, in die Hände eines Landwirthes gelegt werden müsse. Zur Begründung dieser Auffassung wird angeführt, daß man so ein Versprechen erfülle, welches man in Anerkennung der großen Bedeutung der Landwirthschaft für den Wahlkreis Dortmund-Bochum in frühern Jahren gegeben habe. Als eine geeignete Persönlichkeit wird der Ehrenamtmann Schulze-Vellinghausen in Stockum bezeichnet. Derselbe genießt den Ruf eines hervorragend tüchtigen Landwirthes und besitzt das Vertrauen seiner Berufsgenossen in hohem Maße. Man ist überzeugt, daß er der Allgemeinheit dienen und jede einseitige Interessenvertretung ablehnen werde. Ebenso erwartet man, daß er sich als ein aufrichtig nationalliberal gesinnter Abgeordneter erweisen wird.

Gelsenkirchen, 18. August. (W. T. B.) Der Redakteur der „Zeitung der deutschen Bergleute", Kuth, gegen den ein Verfahren wegen vier Preßvergehen schwebte, ist der „Gelsenkirchener Zeitung" zufolge heute verhaftet worden.

Altena, 16. August. Der Lehrerverein für Altena und Umgegend hat in seiner gestrigen Sitzung zur Neugestaltung der Lehrerbesoldungen sehr bemerkenswerthe Beschlüsse gefaßt. Darnach soll der westfälische Provinzial-Lehrerverein den Oberpräsidenten Studt in Münster ersuchen, daß bei den bevorstehenden Konferenzen, in welchen es sich um Besserstellung der Lehrer handelt, folgendes beschlossen wird: 1. das Grundgehalt betrage in der Provinz Westfalen mindestens 1200 Mark, in den Gegenden mit theurer Lebenshaltung, wozu insbesondere die Industriebezirke des Regierungsbezirks Arnsberg zu rechnen sind, nicht unter 1500 Mark; 2. die Miethsentschädigung möge so bemessen werden, daß sie den örtlichen Verhältnissen entsprechend als wirklich zur Deckung der Miethe ausreichend erscheint; 3. die Alterszulagen mögen so geregelt werden, daß durch die kommunalen Alterszulagen unter Heranziehung der staatlichen Alterszulagen das Grundgehalt in längstens 30 Jahren verdoppelt werde. Bei Berechnung der auswärtigen Dienstzeit möge in Uebereinstimmung mit der Art und Weise, wie die staatlichen Zulagen gewährt werden, die volle Dienstzeit berücksichtigt werden.

Schwerin i. M., 18. August. (W. T. B.) Nach einer leidlich ruhigen Nacht ist das Allgemeinbefinden des Großherzogs etwas besser. Die Nahrungsaufnahme ist jedoch zu gering, die Unsicherheit im Gebrauch der Hände ist größer als in den letzten Tagen.

Homburg, 18. August. (W. T. B.) Der Prinz von Wales ist gestern Abend von Frankfurt, wo derselbe dem Rennen beigewohnt und die Opernvorstellung besucht hatte, zu Wagen hier eingetroffen.

Bremen, 17. August. Der norddeutsche Lloyd hat die Cie Generale Transatlantique, Paris, die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft, Hamburg, die Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft, Rotterdam, und die Red Star Line, Antwerpen, zu einer Zusammenkunft in Bremen im Museumssaal auf Donnerstag, den 1. Oktober d. J., 10 Uhr Morgens, eingeladen. Die Veranlassung dazu hat, wie die „Weser-Zeitung" mittheilt, ein Schreiben des amerikanischen Einwanderungs-Kommissars Col. Weber gegeben, in welchem darauf hingewiesen wird, daß eine gleichartige Versammlung der englischen Dampfergesellschaften in Liverpool Gelegenheit zu erfolgreichem Aussprechen zwischen den amerikanischen Kommissaren und den Gesellschaften gegeben hat. Die Kommissare wünschen, daß ein Gleiches in Bremen stattfinde. Insbesondere wünscht man die Ansichten der Gesellschaften darüber zu erfahren, ob es rathsam sei, die nach den Vereinigten Staaten gehenden Auswanderer einer Konsularinspektion zu unterwerfen, oder ob es sich mehr empfehle, die Auswanderungslustigen durch Unteragenten der Gesellschaften, welche über das ganze Land zerstreut sind, inspiziren zu lassen, auch, ob im letzteren Falle die Gesellschaften eine genügende Kontrolle über ihre Unteragenten hätten.

Stuttgart, 18. August. (W. T. B.) Dem „Staatsanzeiger für Würtemberg" zufolge hielt der letzte Rückfall in der Unterleibsstörung des Königs bis zur Mitte der vorigen Woche an. Seither ist eine allmälige Abnahme der Krankheitserscheinungen eingetreten. Der König ist in Folge des seit Monaten andauernden, zu Rückfällen neigenden Leidens sehr müde und ruhebedürftig, jedoch konnte derselbe in den letzten Tagen jeweils für einige Stunden das Bett verlassen.

München, 18. August. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten in Traunstein an Stelle des verstorbenen Dr. Rittler wurde der Oekonom Hofstetten (Zentrum) mit 68 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Kleittner (ebenfalls Zentrum) erhielt 52 Stimmen. Bei der Ersatzwahl in Ingolstadt wurde der Reichstagsabgeordnete Professor Schädler (Zentrum) mit 102 Stimmen gegen Waizenhofer (Zentrum) mit 22 Stimmen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. August. Bei den Czechen scheint die Politik des Herrn Vaschaty völlig zu triumphiren. Der „Realist" Dr. Kramarz, der jüngst in einer Rede vom „böhmischen Staatsrecht" sehr abfällig gesprochen hatte, giebt jetzt die Erläuterung, er wie die ganze „czechische Delegation" im Reichsrath sei überzeugt, daß „die Selbstständigmachung der Länder der böhmischen Krone in einem föderalistischen Oesterreich die einzige Lösung des österreichischen Problems" sei. Nur über die Form dieser Selbstständigmachung könne man verschiedener Ansicht sein. Auch die Ausstellungsherrschaften, die zeitweilig noch, wo es ihnen gerade politisch schien, mit einer gesammtböhmischen Landesausstellung flunkerten, haben nach dem „Narodni Listy" an alle czechischen Blätter eine bemerkenswerthe „Erläuterung" versandt. Es heißt darin, „da man dem Ausstellungsverständniß der Schulkinder Hindernisse in den Weg lege, erwachse den Eltern die Pflicht, den Kindern, bevor sie dieselben in die Ausstellung schicken, eindringlich den Zweck derselben ans Herz zu legen. Durch die Veranstaltung der Ausstellung in Prag hat man es hauptsächlich darauf abgesehen, daß die vollständige volkswirthschaftliche Unabhängigkeit des czechischen Volkes von der fremden Arbeit erzielt werden. Alle ehrlichen Czechen sollen die einzelnen Abtheilungen in der Ausstellung, welche von der czechischen Arbeit herrühren, kennen lernen. Kurz und gut, die Ausstellung soll den Grund legen zum selbstständigen volkswirthschaftlichen Vorgehen des czechischen Volkes, so daß kein Czeche bei einem Fremden jemals eine Arbeit bestellt oder fremde Erzeugnisse bei einem Fremden kauft. Soll unsere große Ausstellung diese Hoffnungen erfüllen, welche wir mit allem Rechte auf sie setzen, so wird uns vor Allem dies am Herzen liegen, und werden wir vor Allem dies unseren Kindern in die Herzen einpflanzen". Nach den „Narodni Listy" wäre ein Ausstellungszug aus Kiew nun doch bereits abgegangen und in Prag harre man „der Söhne Groß-Rußlands mit offenen Armen sehnsüchtig und erwartungsvoll".

Wien, 18. August. (W. T. B.) Die Verkehrsstörung, welche zwischen Langenbruck und Liebenau (süddnorddeutsche Verbindungsbahn) in Folge Felsabsturzes eingetreten war, ist gestern behoben und der gesammte Verkehr wieder aufgenommen worden.

Wien, 18. August. (W. T. B.) Der Geburtstag des Kaisers ist hier und in Pest, sowie in sämmtlichen Städten der Monarchie in festlichster Weise begangen worden. Hier fand in Gegenwart der Erzherzöge eine Revue der Truppen statt; im Stephansdome wurde ein Hochamt zelebrirt, in vielen anderen Kirchen ein festlicher Gottesdienst abgehalten. Die Stadt ist reich beflaggt.

Prag, 18. August. (W. T. B.) Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde hier festlich begangen. In der Ausstellung wurden patriotische Kundgebungen veranstaltet. Das Journal „Die Politik" hebt in einem Festartikel die treue Hingebung des böhmischen Volkes an das Herrscherhaus hervor; das böhmische Volk halte nur in dem österreichischen Gemeinwesen seine Zukunft für gesichert.

Temesvar, 18. August. 17 Mann des 29. Infanterie-Regiments stürzten auf dem Marsche nach Marilla in Folge eines Bergrutsches in die Tiefe. Es gelang, dieselben noch lebend unter dem Steingerölle hervorzuholen. Die meisten erlitten jedoch schwere Verletzungen.

Bozen, 18. August. (W. T. B.) In Folge eines Wolkenbruchs ist der Gannerbach bei Kollmann aus den Ufern getreten und hat große Zerstörungen angerichtet; auch soll der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen sein. Die Bahnverbindung ist unterbrochen.

Luxemburg.

Luxemburg, 18. August. Die großherzogliche Familie reist am Donnerstag zu einem längeren Aufenthalt nach Baiern.

Luxemburg, 18. August. Die letzten Gewitter haben die Ernten fast völlig vernichtet. Die Regierung wird die Landleute unterstützen.

Schweiz.

Bern, 18. August. (W. T. B.) Von den 26 Personen, welche bei dem Eisenbahnunglück bei Zollikofen verletzt und im hiesigen Hospital untergebracht wurden, konnten 6 entlassen werden. Von den übrigen Verwundeten ist einer heute Nacht gestorben, andere liegen an sehr schweren Verletzungen darnieder. Zur Erklärung der Katastrophe wird angeführt, daß die Eisenbahnlinie an der Stelle, wo der Unglücksfall stattfand, eine scharfe Biegung macht und auf beiden Seiten von dichtem Walde eingefaßt ist. In Folge dessen bemerkte der Lokomotivführer des Pariser Zuges den anderen Zug erst, als es schon zu spät war.

Belgien.

Brüssel, 17. August. Der Kongreß vereinigt die Führer der Sozialdemokratie aller Länder. Aus Deutschland sind anwesend die Abgeordneten Liebknecht, Bebel, Singer, Metzger, Molkenbuhr, Dreesbach, Bruhns und Schwarz; außerdem der Parteisekretär Richard Fischer, Zubeil-Berlin, Frl. Bader-Berlin, Robert Schmidt-Berlin, Frau Ihrer-Velten, Ewald-Brandenburg, Auerbach-Magdeburg, Meist-Köln u. a. m. Aus England sind anwesend Dr. Aveling und seine Gattin Frau Eleanor Aveling-Marx, außerdem ca. 40 Delegirte der englischen Gewerkschaftsorganisationen, unter ihnen Schriftsteller Ferdinand Gilles; aus Frankreich Jules Guesde und der Kammer-Deputirte Ferroul; aus Wien Redakteur Dr. med. Adler; aus Holland Domela Nieuvenhuis; aus Norwegen Redakteur Jeppensen.

Brüssel, 17. August. Heute findet die Verhandlung in dem in der Rue d'Or belegenen großen Saale „St. Michael" statt. Dieser unterscheidet sich sehr vortheilhaft von dem der „Maison du Peuble". Der sehr geräumige Saal ist in sehr geschmackvoller Weise roth drapirt. Vor dem Präsidententische, der ebenfalls roth bedeckt ist, prangen in Goldschrift die Worte: „Fraternité, Egalité, Liberté". Gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags füllte sich der Saal und die Gallerien.

Der Bericht über die französische sozialistisch-revolutionäre Arbeiterpartei äußert sich über die Judenfrage folgendermaßen:

„Da die einzige Religion der bewußten Arbeiter die Solidarität der Menschheit ist, betrachten wir jedes Unternehmen, das das Anfachen des Religions- und Rassenhasses zum Zweck hat, als barbarisch und dem sozialen Fortschritt hinderlich. Es kommt der Arbeiterpartei zu, vor dem Proletariat der Welt die Narren und Schufte an den Pranger zu stellen, welche sich unter einander erwürgen unter dem Vorwand des Antisemitismus. Der einzige Feind des Volkes ist der ausbeutende Kapitalismus; reserviren wir ihm alle unsere Streiche."

Heute Vormittag hielten die Delegirten der verschiedenen Nationen gesonderte Sitzungen ab, um sich über die Tagesordnung und höchstwahrscheinlich auch, um sich über die zu beobachtende Abstimmung schlüssig zu werden. Alsdann fand noch eine Sitzung von den Mitgliedern des Bureaus statt, so daß die Sitzung erst heute gegen $11\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags eröffnet wird. Der heutigen Sitzung präsidirte Bürger Anseele (Belgien). Derselbe theilte den Beschluß des Bureaus mit, wonach die Sitzungen von 10 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags stattfinden, jedem Referenten 15 Minuten und jedem Redner 10 Minuten Redezeit gewährt werden sollen. Außerdem sollen sämmtliche Punkte der Tagesordnung durch zu wählende Kommissionen vorbereitet werden. Nachdem dieser Vorschlag vom Kongreß acceptirt war, theilte Jules Guesde (Paris) mit, daß noch fünf Delegirte aus Frankreich angelangt seien. Somit seien aus Frankreich 65 Delegirte anwesend, die insgesammt 692 Arbeiter-Organisationen vertreten. Im Weiteren wurde mitgetheilt, daß noch fünf weitere Delegirte aus England und ein weiterer aus Italien eingetroffen sei.

Ein italienischer Delegirter, Namens Levy, bemerkte: Er sei Anarchist und bitte, die zehn hier anwesenden anarchistischen Delegirten zuzulassen. Die Anarchisten werden nächstens einen Kongreß abhalten, zu dem sie alle Arbeitergruppen, also auch die Sozialisten, einladen werden. Es könne nur im Interesse der Arbeiterbewegung liegen, wenn die Anarchisten mit den Sozialisten sich verständigen. Die Anarchisten seien keine Kinder, sie seien entfernt, den Kongreß zu stören, sie verlangen blos, daß sie, gleich den Sozialisten, zum Worte kommen.

Volders (Belgien) u. A. bemerkten: Es sei gestern bereits beschlossen worden, Delegirte, die sich als Anarchisten bekennen, vom Kongreß auszuschließen, dieser Beschluß gelte noch heute und daran müsse festgehalten werden. So lange allerdings anarchistische Delegirte nicht als solche hier auftreten, sondern als Delegirte von Arbeiterorganisationen, haben sie selbstverständlich Zutritt.

Dr. Adler (Wien): Er beantrage: Den italienischen Delegirten anheimzugeben, ob der Bürger Levy hier zuzulassen sei.

Nach noch kurzer Debatte wurde dieser Antrag angenommen.

Frankreich.

Der „Temps" verbreitet sich über die strategische Bedeutung der „Ebene der Woëvre", die sich gleich einem Glacis ostwärts der Meuse-Höhen, zwischen Longuyon, Briey, Pont-à-Mousson und Toul ausdehnt und bis jetzt militärisch nicht besetzt sei. Nach Ansicht des offiziösen Blattes läßt daher der Schutz der Ostgrenze gegen Ueberraschungen noch immer zu wünschen übrig und erscheint es nothwendig, schon in Friedenszeit starke Avantgarden zwischen die äußerste Grenze und die Forts der Meuse-Linie einzuschieben. Der „Temps" empfiehlt, die Punkte Etain (20 Kilometer ostwärts von Verdun) und Thiaucourt mit Truppen zu belegen, die in Baracken unterzubringen wären. Die Aeußerung des „Temps" soll ohne Zweifel auf neue Vorschiebungen von Truppen an die lothringische Grenze vorbereiten.

Die Errichtung von 38 Reserve-Regimentern der Kavallerie wird zur Folge haben, daß von Reduktionen im Offizierkorps dieser Waffe, wie sie angebahnt und noch weiter in Aussicht gestellt worden sind, keine Rede mehr ist. Wie im „Temps" ausgeführt wird, müssen die Obersten der „gemischten Regimenter", die Schwadronchefs und mindestens ein Lieutenant für die Schwadron aus dem Aktiv-Stande genommen werden. Anstatt einer Reduzirung dürfte es daher wohl eine Vermehrung der ohnedies nach deutschen Begriffen überzahlreich bemessenen — Offizieretats der französischen Kavallerie geben. Bei den Armeemanövern im Osten sollen die vor dreizehn Jahren für die europäischen Truppen abgeschafften kleinen „Sicherheitszelte" wieder versuchsweise zur Anwendung kommen und zwar solche von Kautschuk mit einer Decke in wasserdichter Leinewand. In der Armee waren diese kleinen Zelte für je einen Mann nach den Erfahrungen des Loire-Feldzuges ganz in Mißkredit gerathen. Während im Vorjahre 134,056 Ausgehobene zu dreijähriger Dienstzeit eingestellt wurden, sind es dieses Jahr nur 126,413; mit einjähriger Dienstzeit 44,712. Die Marine-Landtruppen erhalten nur 2730 Rekruten — im Vorjahre 11,400; bei dieser Truppe sind die Freiwilligen besonders zahlreich geworden.

Paris, 18. August. Die Regierung läßt eine offiziöse Note veröffentlichen, welche die phantastischen Nachrichten gewisser Zeitungen und Agenturen über den Gesundheitszustand Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm dementirt. Diese Note sagt, daß nach den offiziösen Depeschen das Allgemeinbefinden wie die Besserung der örtlichen Erkrankung sehr zufriedenstellend sind.

Eine Broschüre singt unter dem Titel „Der Sieg bei Kronstadt" das Lob Ribots und schlägt seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik vor. Diese Broschüre rührt von dem Verfasser verschiedener anderer Broschüren her, die für die nächsten Wahlen die Kandidaturen Carnots, Freycinets und Constans forderu und deren Autor ausschließlich kommerzielle Zwecke verfolgt.

Paris, 18. August. (W. T. B.) Präsident Carnot verlieh dem König von Serbien das Großkreuz der Ehrenlegion. Der König verlieh dem Präsidenten Carnot das Großkreuz des Weißen Adlerordens.

Paris, 18. August. (Hirsch's T. B.) In der Ortschaft Canet bei Perpignan hielten der anarchistische und der republikanische Verein gleichzeitig eine Ballunterhaltung ab, bei welcher es zu argen Excessen kam. Die Anarchisten überfielen mit allerhand Waffen die unbewaffneten Republikaner. Sechs Personen, darunter zwei Frauen, wurden die Schädel gespalten. Auch außerdem gab es zahlreiche Verwundungen.

Italien.

Rom, 18. August. „Popolo Romano" schreibt, Oesterreich und Deutschland werden bei den Handelsvertragsverhandlungen Italien bedeutende Konzessionen machen müssen, denn es sei erwiesen, daß alle Handelsverträge die italienische Ausfuhr nach den deutschen und österreichischen Märkten verkümmert hätten. Sollte die angekündete Herabsetzung des deutschen Weinzolls Italien nützen, so dürfte er nicht auf andere Staaten Bezug haben. Die Verbrauchskraft Oesterreichs und Deutschlands sei für Italien übrigens zu gering, als daß Italien sich noch zu größeren als den bereits gebrachten Opfern verstehen sollte.

Der „Osservatore Romano" schreibt, man verleumde den Papst, wenn man ihm ansinne, alles um der weltlichen Herrschaft willen preiszugeben. Die Verleumdung rühre daher, daß man erstens nicht begreifen wolle, daß der Anspruch auf die weltliche Herrschaft im geistigen Interesse der Kirche gelegen sei, und daß man zweitens alles, was der Papst thue, mit der römischen Frage in Zusammenhang bringe. So habe man dem vom Papst Leo in Frankreich begonnenen Friedenswerke keine andere Absicht, als die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft untergeschoben, als ob die Wahrung der religiösen Interessen eines großen Landes für den heiligen Stuhl nicht ein genügender Antrieb zu entsprechendem Handeln wäre. Was für den Frieden Frankreichs geschehe, stehe in harmonischem Einklange mit der hohen Sendung, mit welcher Gott den apostolischen Stuhl betraut habe.

Großbritannien und Irland.

London, 18. August. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich im Spätherbst zu einem Besuch der Königin in Schottland eintreffen.

Bulgarien.

Sofia, 18. August. (W. T. B.) Gestern wurden im ganzen Lande die Wahlen für die Generalräthe vorgenommen, dieselben verliefen in vollster Ordnung. Die die gegenwärtige Regierung unterstützenden Kandidaten wurden fast ohne Opposition gewählt.

Asien.

Bombay, 18. August. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus".] Eine russische Erforschungs-Expedition, 600 Mann zählend, und aus Kosaken, Infanterie und zwei Berggeschützen bestehend, ist im Gebiete von Pamir eingetroffen.

Afrika.

Aus **Kairo** wird vom 8. d. Mts. geschrieben: Die Feier des mohammedanischen Neujahrstages am ersten des Monats Moharrem (6. August) ging diesmal ohne besonders festliche Vorbereitungen vorüber. Die sommerliche Hitze, die Abwesenheit der meisten auf Urlaub in Europa befindlichen Würdenträger und die Egypten bedrohende Cholerагefahr ließen keine rechte Freude aufkommen. In seinem Schlosse Ras et-Tin zu Alexandrien fand im Thronsaal der offizielle Empfang durch den Khedive statt, wobei den anwesenden Offizieren des aus Tokar heimgekehrten vierten Bataillons der egyptischen Armee der Ausdruck des vizeköniglichen Dankes für bewiesene Tapferkeit in schmeichelhaftester Weise zu Theil wurde. Gleichzeitig brachten der Admiral und die Offiziere einer Division des englischen Mittelmeer-Geschwaders, welches an demselben Tage von Piräus aus in Alexandrien eingetroffen war, ihre Glückwünsche dar. Die vier mächtigen Panzerschiffe ersten Ranges: „Trafalgar", „Colossus", „Collingwood" und „Dreadnought", sowie der Kreuzer „Australia"

nlten zur Mittagszeit des 6. August ihre Anker auf der **Rhede vor Alexandrien** geworfen, worauf die Ausschiffung der höheren Offiziere erfolgte, um dem Beherrscher Egyptens sofort ihren Höflichkeitsbesuch und ihre Glückwünsche zum Neujahrstage abzustatten. Vielleicht darf das unvermuthete Erscheinen des britischen Geschwaders als eine stumme Antwort auf die von Stambul aus in London gestellte Frage nach der Räumung Egyptens angesehen werden.

Die Quarantänemaßregeln der in Tor lagernden Pilgerschaar, die augenblicklich aus etwa 4000 Köpfen besteht, werden mit aller Strenge durchgeführt. Auf den ausdrücklichen Befehl des Khedivs, der einen seiner Hofbeamten nach dem Lager entsandt hat, werden die Pilger in der ausgiebigsten Weise verpflegt. Selbst an Eis fehlte es ihnen nicht. Die letzten Nachrichten melden drei Cholerafälle innerhalb des Quarantänegebietes. Es ist aufgefallen, daß die Schiffslisten eine größere Zahl in Dschedda eingeschiffter Pilger angeben, als thatsächlich in Tor angekommen sind. An Aufklärungen darüber fehlt es bis jetzt noch. In Egypten, besonders in Kairo, fährt man, wiewohl in letzter Stunde, fort, Maßregeln gegen die Einschleppung der Krankheit zu treffen, wobei man die manchen bewohnten Ortschaften zu nahe liegenden Begräbnißstätten und die Knochen- und Lumpenansammlungen europäischer Händler scharf ins Auge faßt. Die letzten Nachrichten aus Suakin reichen bis zum 27. Juli. Sie melden trotz der unglaublichsten Hitze von den Vorarbeiten englischer Ingenieure zur Herstellung eines Schienenweges zwischen Suakin und Tokar. Der letztere Ort ist der Stapelplatz der sudanesischen Waaren aus dem Innern geworden. Der Chalif Abdullah, der bekannte Nachfolger des Mahdi, sitzt in Ondurman. An seinem Hofe befinden sich als Beamte Slatin-Pascha und ein Deutscher, namens Neufeld, welchem die Fabrikation des Pulvers obliegt. Auch ein ehemaliger Korrespondent österreichischer Zeitungen bekleidet eine Stellung am Hofe des Chalifen. Osman Digma und die Oberhäupter der sudanesischen Wanderstämme sind am letzten Beiramfeste in Ondurman erschienen, um dem Chalifen nach gewohnter Sitte ihre Glückwünsche darzubringen.

Amerika.

Montevideo, 14. August. (W. T. B.) Der deutsche Schraubendampfer „Roma" der Hamburg-Pacific-Dampfschiffs-Linie, von Iquique nach Hamburg unterwegs, ist am 3. d. Mts. auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet, das Schiff gänzlich verloren.

Heuschrecken in Afrika.

Zu einer wahren Krisis für Nordafrika und insbesondere Algerien hat sich die Heuschreckenplage in diesem Jahre herangebildet. Gleich einer dichtgeballten Wolkenmasse wälzen sich die Myriaden des gefräßigen Insektes aus dem Innern des dunkeln Erdtheils vorwärts nach Norden und drohen ganz Nordafrika zu überschwemmen. Man hoffte bis vor kurzem noch, daß die junge Brut erst nach Einbringung der Ernte zum Vorschein kommen würde, aber die glühende Sonnenhitze, die nun schon seit Monaten über Nordafrika brütet, hat die Entwickelung der jungen Heuschrecken beschleunigt und so eine Lage geschaffen, angesichts welcher die herkömmlichen Abwehrmittel versagen. Die „Illustrirte Zeitung" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 8. August ein großes Bild, welches eine gute Vorstellung von den „Heuschreckenwolken" giebt und knüpft daran einige Ausführungen verschiedener Beobachter. Auch wir entnehmen denselben das Folgende:

„Afrika," sagt Brehm, „scheint den Verwüstungen seitens dieser Thiere, von welchen schon die Bibel, Plinius und Pausanias berichten, von jeher besonders ausgesetzt gewesen zu sein. Als Adanson 1750 am Senegal angekommen war, erschien, während er sich noch auf der Rhede befand, ein dickes Gewölk, welches den Himmel verfinsterte. Es war ein Schwarm Heuschrecken, welche ungefähr 20 bis 30 Toisen, (etwa 40 bis 60 Meter) über der Erde schwebten und eine Strecke von etlichen Meilen Landes bedeckten, nachdem sie wie ein Wolkenbruch herabgefallen waren. Hier ruhten sie aus, fraßen und flogen weiter. Nachdem die Thiere das Gras, die Früchte und das Laub der Bäume abgefressen hatten, ließen sie selbst das Rohr nicht verschont, mit denen die Hütten bedeckt waren, so dürr es auch sein mochte. — Gegen Ende März 1724 zeigten sich in der Berberei die ersten Heuschrecken, nachdem längere Zeit Südwind geweht hatte. Mitte April hatte sich ihre Zahl derart vermehrt, daß sie Wolken bildeten, welche die Sonne verfinsterten. Vier Wochen später breiteten sie sich in den Ebenen von Metidja und der Nachbarschaft aus, um ihre Eier abzulegen. Im folgenden Monat sah man die junge Brut Hunderte von Quadratruthen bedecken. Indem sie ihren Weg geradeaus nahmen, erklommen sie die Bäume, Mauern und Häuser und verwüsteten alles Laub, das ihnen in den Wurf kam. Um sie aufzuhalten, zogen die Einwohner Gräben und füllten sie mit Wasser oder errichteten eine Linie von Holzhaufen und anderen Brennstoffen, dieselben anzündend, aber alles war vergeblich. Die Gräben füllten sich mit den Leichnamen an, die Feuer erloschen. Nach einigen Tagen folgten neue Schaaren eben erst ausgekrochener Heuschrecken nach. Sie zernagten die kleinen Zweige und die Rinden der Bäume, von denen ihre Vorläufer die Früchte und Blätter gefressen hatten. So verlebten die Plagegeister ungefähr einen Monat, bis sie völlig erwachsen waren, wurden noch gefräßiger und beweglicher, doch zerstreuten sie sich nun und legten Eier." Ein Bericht von Fritzsch aus neuester Zeit bezieht sich auf die Wanderheuschrecke, dieselbe, welche gegenwärtig in Nordafrika ihr Wesen treibt, und erscheint um so interessanter, weil er Aufschluß über die Lebensverhältnisse dieser in gewissen Zwischenräumen stets wiederkehrenden Landplage giebt. Fritzsch sagt: „Die Eier der Wanderheuschrecke werden, etwa je 30 bis 60 an der Zahl eingehüllt in einen braunen, maschigen Ueberzug, von dem Weibchen in kleine runde Erdlöcher versenkt. Diese Röhrchen finden sich stets in großer Anzahl vereinigt an dem Abhange eines unbedeutenden Hügels oder auf einer sanften Bodenerhöhung, wahrscheinlich um die Eier vor dem schädlichen Einflusse plötzlicher Regengüsse zu schützen, und geben dem Platze ein siebartiges Aussehen. Die Löcher werden wieder zugescharrt, verwehen auch, und der Boden schließt sich dicht über den länglichen Eiklumpen, welche so mehrere Jahre liegen können, ohne die Entwickelungsfähigkeit zu verlieren. Sie liefern aber schon in der nächsten Regenzeit, also, da das Land deren zwei hat, bereits nach einigen Monaten die Jungen, so daß die Gegend, welche sich kaum von der Zerstörung der gefräßigen Insekten erholt hat, aufs neue überfluthet wird."

In Algerien hat seit 1886 die Heuschreckenplage nie wieder einen solchen Umfang angenommen, wie in diesem Jahr; damals folgte ihr eine Hungersnoth. Wenn auch diese Möglichkeit in Folge der Eisenbahnen in der Kolonie ausgeschlossen ist, so läßt sich doch der Ruin zahlloser Ansiedler voraussehen. Vor 25 Jahren war nur wenig Anbau in der Kolonie, jetzt sind aber Millionen Hektare mit Wein, Datteln, Zitronenbäumen u. s. w. bepflanzt, und die Heuschrecken fressen nicht nur die Früchte und Blätter, sondern auch, wie schon erwähnt, die Baumrinde. Wo sie gehaust haben, ist alles wüst! — Legionen von Heuschrecken kommen in den Bächen und Flüssen um, verpesten die Luft und befördern die Entstehung von Seuchen. Das Elend in Algerien wird täglich größer. Die Araber aus der Umgegend Algiers kommen in die Stadt, und man fürchtet einen Aufstand der Eingeborenen. Auch an den Grenzländern von Tunis zeigen sich Tuareggbanden, deren Vieh-Weideplätze im Innern der Sahara von den Insekten vernichtet worden sind, und man fürchtet dort einen Einfall der räuberischen Horden.

Noch sei es uns verstattet, eine Stelle aus einem längeren Rundschreiben des Kardinals Lavigerie, Erzbischofs von Karthago und Algier, Primas von Afrika, welches er an die Geistlichen und Gläubigen seines Sprengels kundgegeben hat und in welchem er Gebete gelegentlich der Heimsuchung Nordafrikas durch die Heuschrecken anordnet, hier anzuführen:

„Was uns thatsächlich heute bedroht," sagt das Rundschreiben unter anderm, „sind die Unglücksschläge, welche über das alte Egypten hereinbrachen, als Gott sich der Heuschrecken bediente, um zur Zeit des Moses den Widerstand Pharaos zu brechen. Wir wissen heute, daß die Heuschrecken aus den entlegensten Binnenländern Afrikas über die Sahara herüberkommen. Unsere Missionare sahen sie im fernsten Sudan und in den Umgebungen der großen Seen sich zu großen Schaaren versammeln und, wie von einer unsichtbaren Hand getrieben, gegen Norden fliegen und in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren den ungeheuren Raum durchmessen, der uns von ihnen trennte. Vielleicht in einer Anzahl von Millionen ausgezogen, haben sie sich durch ihre Eierlegungen und folgende Generationen auf Milliarden vermehrt, denen wir nicht gewachsen sind. Ich habe dies traurige Schauspiel ganz aus der Nähe in der Wüste und zu einer Zeit sich vor mir entrollen sehen, als unsere bebauten Länder davon noch nicht in Schrecken gejagt waren. Ich sah sie die Oasen des Sudans nach und nach verwüsten, ohne daß man sich dagegen zu wehren im Stande war. Auf Kundschaft ausgesandte arabische Reiter kamen eines Tages mit der Nachricht zurück, daß sie auf eine Masse springender (nichtbeflügelter) Heuschrecken gestoßen seien, die bei einer Breite von 15 Kilometer nicht weniger als 30 Kilometer in der Länge maß. Bei dieser Nachricht sank der Muth selbst denen, die nach einem alten Gebrauch, dessen selbst das Evangelium erwähnt, gewohnt sind, aus den Heuschrecken einen Theil ihrer Nahrung zu machen. Aber seit der Zeit, von der ich spreche, sind zwei Generationen herangewachsen. Die Heuschrecken sind nicht mehr blos in den Oasen des Sudans, sie bedecken ganz Nordafrika. Wenn auch alles, sogar das Heer den Landwirthen zu Hülfe eilt, so darf dies doch den Christen nicht genügen, und sie müssen Gott bitten, von uns eine Heimsuchung abzuwenden, die so viele Opfer fordern kann, wenn ihr nicht Einhalt gethan werden kann. Der heil. Augustin erzählt, daß seinerzeit in einer einzigen Provinz, die nur einen Theil der jetzigen Provinz Constantine ausmachte, 800,000 Personen aus Hunger und an den Krankheiten starben, die die zersetzten Heuschreckenleichen verursachten."

Bereits sind Heuschrecken, nachdem sie das Mittelmeer überschritten haben, in Masse an der Rhonemündung und in Unteritalien aufgetaucht, und vor kurzem erst ließ sich ein Schwarm der Thiere im Mittelmeer auf einen Dampfer der Compagnie Transatlantique nieder, so daß die Mannschaft mehrere Stunden zu thun hatte, um das Schiff zu reinigen.

Zum Schluß sei eine Schilderung wiedergegeben, welche ein alter Marokkoreisender, Herr de Amicis, von einer Heuschreckeninvasion macht. Ich glaube, daß nichts so gut den Eindruck wiedergeben kann, als diese gedrängte Schilderung:

„Es ist schrecklich, Herr, es ist schauderhaft! Sie kommen in einer schwarzen Wolke, die man von fern hört. Sie bedecken Straßen, Felder, Häuser, Dörfer, Wälder. Und die Wolke wächst, verschlingt alles, alles, alles, überschreitet Flüsse, Gräben, Mauern, das Feuer, zerstört das Gras, die Blumen, die Früchte, das Getreide, die Rinde der Bäume, und noch immer, noch immer kommt neuer Nachschub. Niemand kann sie aufhalten, weder die Einwohner mit ihren Feuerbränden, noch der Sultan mit seiner Armee, nicht einmal das vereinte Volk von Marokko. Hier Berge von todten Heuschrecken, dort Berge von lebenden. Wenn zehn zu Grunde gehen, entstehen hundert, wenn hundert sterben, werden tausend geboren. Ich habe sie in Tanger gesehen, die Straßen voll, die Gärten bedeckt, die Meerarme, ja, das Meer selbst voll damit, alles grün, alles grün, alles in Bewegung, lebend, sterbend, verfault, Ansteckung, Pest, Hungersnoth verbreitend, ein Fluch des Himmels!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. August. In § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes sind die Voraussetzungen bestimmt, unter welchen Versicherte vor Erfüllung der gesetzlichen Wartezeit einen Anspruch auf Altersrente erheben können. Das Reichsversicherungsamt hat im Urtheil vom 12. Juni 1891 Folgendes zur Erklärung des Wortes „versichert" angenommen: Im Sinne des § 157 ist „versichert" nicht gleichbedeutend mit „versicherungspflichtig" im Sinne der rechtlichen Eigenschaft einer Person als einer zu versichernden. Versichert ist vielmehr nur diejenige an sich versicherungsfähige Person, welche nach dem Inkrafttreten des Gesetzes auch thatsächlich in ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältniß getreten ist.

— Von großer Bedeutung ist das Verhältniß der zur Hauptverhandlung gelangten Anklagesachen und der Freisprechungen. Die deutsche Justizstatistik ergiebt Folgendes: Von den Anklagesachen endeten mit Freisprechung:

	1888	1889
bei den Schöffengerichten . .	21 pCt.	22 pCt.
„ „ Strafkammern . . .	12 „	13 „
„ „ Schwurgerichten . .	26 „	25 „
„ sämmtlichen Gerichten . .	19 „	19 „

Es wird sich hieraus erneut ergeben, wie nothwendig es ist, daß der Staat seine Entschädigungspflicht gegenüber den unschuldig Angeklagten anerkennt; denn der Freigesprochene muß vor der menschlichen Gerechtigkeit als unschuldig gelten.

— Es bestätigt sich, daß auch die diesjährigen Herbstmanöver dazu führen werden, eine ganze Reihe von Neuerungen, theils in Bewaffnung und Ausrüstung der Truppen, theils auf dem Gebiete der Verpflegung derselben u. s. w. behufs späterer Einführung zu prüfen. Diese Versuche werden indessen nicht in größerem Umfange wie in den letzten Jahren vorgenommen werden. Von besonderer Wichtigkeit erscheinen geplante Beobachtungen über die Führung der Lanze bei der gesammten Kavallerie, und zwar besonders über das Material derselben.

* Die „Pommerschen Gastwirthe-Vereinigungen zu Stettin" hielten gestern Nachmittag im Kotz'schen Lokale ihre General-Versammlung ab, in welcher nach dem Bericht über das bereits stattgehabte Sommerfest über das diesjährige Porzellanschießen Beschluß gefaßt wurde. Dasselbe findet am 4. September in Glienken statt und ist ein Vergnügungs-Komitee gebildet, welches die weiteren Vorkehrungen für das Fest zu treffen hat. Es folgten dann die Vorstandswahlen. In den Verein wurden gewählt die Herren: Karl Krause (Vorsitzender); Otto Kotz (Stellvertreter); Ludwig Albrecht (Schriftführer); Fritz Harch (Stellvertreter desselben); Wilhelm Schmidt (Kassirer); Spieckermann und Heinrich Remitz (Beisitzer); Bossomaier und Knappe (Revisoren). In die Prüfungs-Kommission kam als Obmann Herr Julius Gentes, während als Obmann des Vertrauensmanns-Körpers Herr Franz Schmidt gewählt wurde. — Der Innungsvorstand wurde gebildet aus folgenden Herren: Carow (Vorsitzender); August Hildebrandt (1. Stellvertreter); Franz Schmidt (2. Stellvertreter); August Götsch (Kassenführer); Harch, Klein und Papcke (Beisitzer). — Sodann wurde über „Das Feuerversicherungswesen" ein Vortrag von Herrn J. Wilpert gehalten. Redner ist Vertreter der „Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg" und empfahl diese Gesellschaft den Gastwirthe-Vereinigungen. Damit wurde die Versammlung geschlossen.

— Die Wahl des Stadtsyndikus Dr. Kohli (der bekanntlich auch eine Zeit lang den Wahlkreis Greifenberg-Kammin als freisinniger Reichstagsabgeordneter vertrat) zum ersten Bürgermeister von Thorn soll nach der „Th. O. Ztg." bereits bestätigt sein, und Dr. Kohli dürfte sein Amt voraussichtlich am 1. Oktober antreten.

Kunst und Literatur.

Zwei Denkmäler deutscher Dichter werden demnächst von den in Chicago lebenden Deutschen daselbst errichtet werden. Die Vorbereitungen sind im Gange, um ein würdiges Monument für Göthe und für Reuter zu schaffen. Für das Göthe-Denkmal, das im Lincoln-Park Aufstellung finden soll, fand am letzten Sonntag und Montag eine große Feier, das Canstatter Volksfest, statt, bei welchem pantomimische Darstellungen von Göthe's „Faust" und „Hermann und Dorothea" vorgeführt wurden. Bezüglich des Reuter-Denkmals haben bereits sämmtliche plattdeutschen Vereine und Landsmannschaften, alle in Chicago lebenden Mecklenburger u. A. ihre Betheiligung zugesagt.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 18. August. Die Firma Albert Seeler und Ko. hierselbst hat auf eine Neuerung an Butter-Knetmaschinen ein Patent angemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. „Bock, Dir werd ick det Einkeilen auskeilen!" Mit dieser Drohung stürzte sich in der Nacht zum Mittwoch ein resolutes Weib auf einen Mann, der eben im Begriff war, mit einigen Genossen in eine Eckdestillation der Lindenstraße zu verschwinden. Der Ueberrumpelte suchte sich aus der unsanften Umarmung der Frau zu befreien und rief: „Olle, laß mir los, oder ick hau' Dir —" weiter kam er nicht, denn seine bessere Hälfte umklammerte seinen Hals und kreischte: „Her mit's Portemonnaie!" — „Bravo, Mutterken! — So is's richtig! — Aujust, Du wirst Dir doch nich so blamiren!" so höhnten die Nachtschwärmer, welche Zeugen dieses Ueberfalles geworden waren. Während das Pärchen um den Besitz des schnöden Mammons kämpfte, trat ein Friedensstifter hinzu, trennte die Ringenden und meinte begütigend: „Aber jeliebte Böckin, Sie werden doch nich so jrausam sind?!" — „Her mit's Jeld!" wiederholte die Wüthende jedoch, und im Nu hatte sie ihrem Haushaltungsvorstande den Geldbeutel entrissen und trat nun triumphirend den Heimweg an, während der Besiegte ihr nachschrie: „Morjen laß ick mir von Dir scheiden, oller Trampel!" Hierauf erklärte der Mann den Umstehenden, daß er als Tischler seine Stellung vortheilhaft gewechselt habe, wobei es nach altem Tischlerbrauch Sitte sei, sich „einzukeilen", d. h. seinen neuen Kollegen ein Achtel Bier zum Besten zu geben. „Und nu, Jungens, beim Budiker hier hab' ick unbejrenzten Pump!" Sprachs, kommandirte „Stillgestanden! — Bataillon — Marsch!" und spazierte an der Spitze seiner Gäste in die Destillation.

Bankwesen.

Düsseldorfer Stadt-Anleihe von 1882. Die nächste Ziehung findet im September statt. Gegen den Koursverlust von circa 1 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Berlin, 18. August. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. August.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 931,617,000, Zunahme 8,062,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22,503,000, Zunahme 212,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,830,000, Zunahme 1,877,000.
4) Bestand an Wechseln M. 476,983,000, Abnahme 28,579,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 96,515,000, Zunahme 261,000.
6) Bestand an Effekten M. 6,804,000, Zunahme 1,359,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38,382,000, Abnahme 808,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 918,673,000, Abnahme 14,009,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 504,150,000, Abnahme 4,284,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 755,000, Abnahme 60,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 71,80, do. loko ohne Faß 70er 51,80. — Niedriger. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 18. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,55, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Fest, wenig Geschäft. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,42½ bez., 13,45 B., per September 13,42½ bez., 13,45 B., per Oktober 12,77½ bez., 12,80 B., per November-Dezember 12,60 bez., 12,62½ B. — Schwächer.

Köln, 18. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 26,00, per November 23,15, per März 22,15. Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28 00, per November 24,90, per März 23,60. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, per Oktober 66,50, per Mai 1892 67,20.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 82,25, per September 82,25, per Dezember 70,75, per März 68,25. — Fest.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,42½, per September 13,40, per Oktober-Dezember 12,70, per Januar-März 12,80. — Ruhig.

Pest, 18. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko abgeschwächt, per Herbst 10,46 G., 10,48 B., per Frühjahr 1892 11,04 G., 11,06 B. Hafer per Herbst 5,78 G., 5,80 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 5,73 G., 5,77 B. Kohlraps per August-September 13,30 G., 13,40 B. — Wetter: Schön.

Paris, 18. August, Vormittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per August 27,70, per September 28,00, per September-Dezember 28,80, per November-Februar 29,25. Roggen weichend, per August 22,40, per November-Februar 22,70. Mehl matt, per August 62,20, per September 63,00, per September-Dezember 64,10, per November-Februar 64,50. Rüböl ruhig, per August 75,50, per September 76,00, per September-Dezember 77,00, per Januar-April 79,00. Spiritus weichend, per August 41,25, per September 40,75, per September-Dezember 40,00, per Januar-April 40,00. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 18. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 4½ d. Nominell, geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 18. August. In Großwardein schlug gestern der Blitz in das Theater während der Vorstellung, wodurch eine große Panik entstand. Glücklicherweise kamen nur leichte Verwundungen vor und der Blitz zündete nicht. Die Vorstellung wurde unterbrochen.

Der Oberlieutenant vom 39. Infanterie-Regiment, Otto Janisch in Großwardein, verwundete durch einen Schuß die Schauspielerin Mariska Lanyi schwer und erschoß sich dann selbst.

Paris, 18. August. „Autorité" meldet, Baron von Mohrenheim werde in die Stelle des Herrn von Giers treten.

Genua, 18. August. Der 25jährige Kaufmann Maggioli stürzte während eines Abend-Spazierganges seine bildschöne Frau von einem Felsen; dieselbe wurde als verstümmelte Leiche aufgefunden und der Thäter verhaftet.

London, 18. August. Gut informirte Petersburger Korrespondenten dementiren nochmals die Gerüchte von dem Abschlusse eines russisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 18. August. Die „Hohenzollern" und die Manöverflotte sind um 4 Uhr Nachmittag hier eingetroffen und hißten, nachdem sie geankert hatten am Signalmast resp. Großtopp die österreichische Flagge, welche von den Geschwaderschiffen salutirt wurde, während S. M. der Kaiser auf der Kommandobrücke stand. Um 5 Uhr begab sich der Reichskanzler v. Caprivi zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser auf die „Hohenzollern". Um 7 Uhr fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ins Schloß, woselbst im Rittersaale zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef Festtafel stattfand; zu derselben waren der österreichische Botschafter mit den gesammten Botschafts-Personal, der Reichskanzler v. Caprivi, der kommandirende General Graf Waldersee, sowie sämmtliche anwesenden Admirale geladen.

München, 18. August. Morgen Mittag findet die Eröffnungssitzung der Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien im großen Saale der Generaldirektion der Zölle statt. Die Konferenzen haben einen streng vertraulichen Charakter.

Kissingen, 18. August. Fürst Bismarck und Graf Herbert Bismarck sind heute von Kissingen abgereist.

Basel, 18. August. Nach genauer Verlustliste wurden in Zollikofen 18 schwer und 49 leicht Verwundete festgestellt und 13 Todte agnoszirt.

Brüssel, 18. August. Der italienische anarchistische Delegirte zu dem Sozialistenkongreß, Merlino, wurde heute verhaftet. Derselbe war bereits im Januar d. J. aus Belgien ausgewiesen worden. Dem Vernehmen nach steht die Ausweisung mehrerer anderer Delegirten bevor.

Nizza, 18. August. Das englische Geschwader ist heute Nachmittag auf der Rhede von Villefranche eingetroffen. Nachdem Salute gewechselt waren, begab sich Admiral Duperre an Bord der „Victoria", um dem englischen Admiral einen Besuch abzustatten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 19. August 1891.

Vielfach heiteres, zeitweise wolkiges, am Tage ziemlich warmes Wetter mit mäßigen östlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 18. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	105,60 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	96,60 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	104,40 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	96,60 G	Westpr. rittersch.	3½%	93,30 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 30 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,00 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,25 b
do. do. neue	3½%	95,00 b	Posensche do.	4%	101,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,00 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 75 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,00 b
do. do.	4½	109 60 b	Sächsische do.	4%	101,00 b
do. do.	4%	102,50 b	Schlesische do.	4%	101 30 b
do. do.	3½%	94,90 G	Schl. Holst. do.	4%	101,20 b
Kur.-u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	95 50 G	Bayerische Anl.	4%	104,70 b
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	——
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	95,25 G
do.	3½%	93,90 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	82,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,20 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,20 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 10 b
Pommersche do.	3½%	96,25 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,75 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 10 bG
Posensche do.	4%	101,40 G			
do. do.	3½%	93,60 b			
Sächsische do.	4%	102,25 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100,60 G			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	42 50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	100 80 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 25 G	do. do. amortb.	5%	97 00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	33,70 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89,30 bG	do. do. 1880	4%	96,70 bG
Italienische Rente	5%	89,50 G	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	84,20 b	do. Goldrente	6%	104,10 b
do. do. 20 L. St.	6%	87 00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,40 G
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,25 b	do. do. 1866	5%	150,50 G
do. Papier-R.	4⅕%	78,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	96,50 G
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	——
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,25 b	do. Rente	5%	86 25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 00 b	do. do. neue	5%	86,50 bG
do. Cred. 100 1858	—	334,50 G	Ungarische Gold-Rente	4%	88,60 b
do. 1860er Loose	5%	118,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 70 bG
do. 1864er Loose	—	319,20 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	50.60 bG	Dux-Bodenbach	4%	220,50 b
Frankf. Güterb.	4%	83 80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,20 b
Lübeck-Buchen	4%	148.75 b	Gotthardbahn	4%	126 40 b
Mainz-Ldwigh.	4%	108 90 b	It. Mittelm.-B.	4%	91,25 b
Marb.-Mlawka	4%	56 10 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,60 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	121 50 b
Ostpr. Südbahn	4%	75,00 b	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	32 25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	88 25 b
Stargard-Posen	4½%	102,30 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	40 10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	——.	do. Wien	4%	202 70 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	——
Marb.-Mlawka	5%	106 90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	110 00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 10 B	Gr R ss. Eisenb. g	3%	81 10 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7 Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	101,20 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	90,90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschlef. Lit. D.	3½%	—,—	do. Charl.-Asow Oblig. . . .	%	90 50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91 50 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	97,00 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90,30 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	81 60 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,00 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,70 G	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	93 40 bG
do. conv.	4%	101,50 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	90 75 B
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	86 25 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	98,75 b	Rybinsk-Bologye	5%	89 75 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 70 bB	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,00 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81 75 B	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	94 20 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 50 G	Transkaukasisch. g.	3%	80,80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 10 G	Warschau-Terespol . . .	5%	100,20 G
do. do. Gold-Pr.	4%	98,75 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 60 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63 10 G	Wladikawkas gar.	4%	93 60 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	91 80 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	108,25 b
Brest-Grajewo	5%	97 25 b	Oregon Railway Nav. . . .	6%	90 50 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl. . . .	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	110,00 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	——	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	91 80 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-L.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,65 bG
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	92 25 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) . .	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) . .	4%	101 40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) . .	4%	101 40 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,30 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	101,20 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	109 50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 25 B
			do. do. (rz. 110)	4%	98,35 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1890	Kurs	Name	Div. p. 1890	Kurs
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	64,80 bG	Dtsch. Genossensch.	8	125 60 bG
Berliner Cassenver.	8⅓	136.60 G	Disc.-Command.	11	168,40 b
do. Handelsges.	9½	127,90 b	Dresdner Bank	10	130 75 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	93,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	153 25 G
Deutsche Bank	10	140 50 bB	Reichsbank	8½	144,50 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	126 50 b	Hörder Bergw.	—	12,50 G
Bochum. Bgw. A.	6	——	do. conv.	—	25,00 bB
do. Gußstfab.	—	108 70 b	do. St.-Pr.	—	56 00 b
Bonifacius	13½	112 00 bG	Hugo	10	105,25 bG
Borussia Bergw.	—	13,50 B	Kön.- u. Laurah.	—	113,50 b
Donnersmarckh.	6	74,00 G	Louise Tiefbau	—	104,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	64 25 b	Märk.-Westf.	—	230,00 bG
Gelsenkirchener	12	150,00 bG	Oberschlesische	5	58 10 b
Harkort Bergw.	—	125,00 bB	Stolberg. Zink-H.	3½	58,75 bG
Hibernia	19	151,50 bB	do. do. St.-Pr.	8½	126 10 bG

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	——
Ahrens do.	0	43,00 G	Dessauer Gas	10	163 00 B
Böhmisches do.	14	228 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	130,60 bG
Bock do.	0	52 00 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	248,90 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	18	258,00 bG
Landrés do.	8	——	Magd. Gas-Ges.	4½	89,00 B
Tivoli do.	4	114 00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	63,00 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,50 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	140,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	81,75 b	Maschinenfabrik Hallesche	35	—,—
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	75,00 B	Maschinenfabrik Hartmann	—	127,70 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	—,—	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	73,00 bG
Chem. Fabrik Schering	19	236,00 b	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	221,25 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	125 25 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	105,10 bG
Chem. Fabrik Union	12	124,25 b	Nordd. Lloyd	7	109 10 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	66,50 G
Möller u. Holberg	6	104,00 G	Siem. Glas-Ind.	12	—,—
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-V. Cementf.	5	115 00 bG
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	96,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	218,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 90 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	74,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	97 00 B
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	——	Germania	40	1115 00 bG
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	4195,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	974 00 G
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	630 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L	45	1199 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4480,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3½ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 18. August
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,15 b
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,25 bG
do. 2 Monat	3½%	79,90 G
London 8 Tage	2½%	20,31 bG
do. 3 Monat	2½%	20,245 b
Paris 8 Tage	3%	80,30 G
do. 2 Monat	3%	80,05 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage.	4½%	171,55 b
do. 2 Monat	5½%	177 90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,15 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,50 b
do. 3 Monat	6%	208,75 b
Warschau 8 Tage	6%	209,50 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9 75 bB	Engl. Banknoten	20 30 b
Souvereigns	20,38 bG	Franz. Banknoten	80,60 B
20 Francs per Stück	16 15 bG	Oesterr. Banknoten	172,10 b
Dollars	[illegible]	Russ. Noten	210 25 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

3) Nachdruck verboten.

„Das sind Briefe von einer Frauenhand in deutscher Sprache geschrieben," sagte Claude, nachdem er die Schriftstücke überflogen hatte. „Soviel ich mir bei oberflächlicher Betrachtung daraus entnehmen kann, schreibt hier eine Schwester an ihren Bruder. Ich gewahre aber nichts Auffälliges darin."

„Das wundert mich nicht, mir aber erscheint das Geschreibsel sehr verdächtig. Ich habe es eine ganze Stunde lang genau studirt, ehe ich zu Bett ging," erwiderte Schomberg, die Briefe zurücknehmend. „Wir haben hier drei Briefe, aus Paris nach Berlin geschrieben, und zwar am 11., 13. und 15. April. Sawetzky hat dieselben am 12., 14. und 16. empfangen. Und nun betrachten Sie einmal die einzelnen Worte recht sorgfältig; sie sind sämmtlich in deutscher Schrift, gelegentlich aber hat die Schreiberin anscheinend aus Nachlässigkeit, Vergeßlichkeit oder Unwissenheit an Stelle eines deutschen Buchstaben einen lateinischen gesetzt, zum Beispiel hier in dem Worte „Montags", welches anstatt eines deutschen ein lateinisches „a" enthält. Beachten Sie nun diese lateinischen Buchstaben —"

„So ergeben dieselben Worte und Sätze!" rief Claude erregt.

„Nicht doch, Sie irren sich schon wieder einmal," entgegnete Schomberg. „Wir haben hier nicht etwa mit Kindern zu thun, sondern mit geschulten Verschwörern. Jedes Wort, das einen lateinischen Buchstaben enthält, hat eine bestimmte Bedeutung und bildet einen Theil eines Satzes."

„Der aber keinen Sinn hat," warf Claude ein. „Lesen wir einmal die markirten Wörter des ersten Briefes; sie lauten nach der Reihe: „Montags — trockenem — zwischen — im d'Acclimatation — unser — Erdloch — Gärtner". Finden Sie darin einen Sinn?"

„Keineswegs. Aber ergänzen wir diese Wörter mit den ebenso markirten der anderen Briefe, und zwar nach der Reihenfolge der Daten, 11., 13. und 15., so erhalten wir, was ich hier auf diesem Blatte niedergeschrieben habe."

Der Präfekt nahm das Blatt und las:

„Montags — und — trockenem — zwischen — speziell — unser — Jardin — d'Acclimatation — Versteck.

Unser — verkriecht — Erdloch — Gärtner — aufbewahren — rothe — Rosen — Eine — Antwort.

Bei — dieses — Plan — Gas — Ausführung — Sicherste — Rest — mein.

Zusätzliche — Weisungen — nur — nach — rothen — Rosenknospe — Komme — sofort."

„Das ist Kauderwälsch für mich," sagte Claude, das Blatt auf den Tisch werfend.

„Für mich nicht," antwortete Schomberg. „Die letzten beiden Reihen des letzten Briefes sind mir ganz verständlich: „Zusätzliche Weisungen nur nach rothen Rosenknospen. Komme sofort!" — Der Brief ist am 16. in Berlin angelangt und an demselben Tage ist Margo nach hier abgereist."

„Hm," sagte Claude nachdenklich. „Und das Ganze?"

„Das Ganze ist sehr schwer zu enträthseln, weil wir's nicht vollständig vor uns haben. Es müssen noch mehr Briefe, an andere Leute geschrieben, vorhanden sein, welche die fehlenden Wörter enthalten."

„Sie meinen also, daß irgendwo noch mehr Briefe dieser Art stecken?"

„Ich bin davon überzeugt, und ehe wir die nicht erlangt haben, wird all unser Rathen uns nicht weit führen. Es erscheint mir nicht unwahrscheinlich, daß am 12. und 14. noch zwei andere Briefe an eine andere Adresse nach Berlin abgesandt worden sind. Die beiden Verschwörer haben dann ihre Schreiben verglichen und daraus ersehen, daß man sie nach Paris beorderte. Darauf sind sie am 16. abgereist, wie Ihnen ja auch die Berliner Behörde kundgegeben hat. Auf diese Weise läßt sich eine Ergänzung der fehlenden Wörter denken. Den ersten Satz habe ich mir übrigens so ziemlich zurückgelegt. Urtheilen Sie gefälligst."

Er reichte dem Präfekten ein anderes Blatt Papier. Darauf stand zu lesen:

„Montags, Mittwochs und Sonnabends bei trockenem Wetter, zwischen zwei und vier Uhr Nachmittags, spielt unser (Opfer, Bekannter, Prinz) im Jardin d'Acclimatation gewöhnlich Versteck."

Claude schob das Papier zurück.

„Das ist ein Muthmaßen aufs Gerathewohl, das mir denn doch ziemlich gewagt erscheint," sagte er mit unverhohlenem Spott.

„Sie sind schnell bei der Hand mit Ihrem Urtheil, was ich Ihnen jedoch nicht übelnehmen kann. Meine Annahme muß in der That sehr gewagt erscheinen, ich bin jedoch in der Lage, dieselbe einigermaßen begründen zu können. Hören Sie zu. Als Adjutant des kommandirenden Generals der Pariser Truppen hatte ich gestern dem Kaiser persönlich eine Meldung zu überbringen. Se. Majestät empfing mich ganz ohne Zeremoniell, gleichsam im Schooße der Familie. Die dienstliche Angelegenheit war soeben beendet, als der kaiserliche Prinz ins Zimmer kam und seinem Vater einen Strauß prächtiger Rosen zeigte. „Sieh, Papa," rief er, „die schönen Blumen hat sie mir geschenkt!" „Sie?" wiederholte der Kaiser. „Wer ist sie?" „O, das schöne freundliche Blumenmädchen, Du weißt doch, mit der ich jetzt so oft spiele," antwortete der Prinz. Der Kaiser lachte. „Unser Louis wird bereits ein Mann," sagte er. „Er ist erst dreizehn Jahre alt und hat schon ein Liebesverhältniß, wie's scheint. Parbleu! Er schlägt nicht aus der Art." Ich näherte mich dem Prinzen und bat ihn, mir doch auch den schönen Strauß zu zeigen. „Hier, Herr von Schomberg," sagte der kleine Kavalier in seiner liebenswürdigen Weise. „Kennen Sie das schöne Blumenmädchen nicht. Sie begegnet mir, so oft ich in den Jardin d'Acclimatation komme, und ist so lieb und gut zu mir, daß ich mich freue, wenn ich sie von weitem schon sehe. Der Kaiser hörte lächelnd zu. „Ja, ja," nickte er, „sie haben ihn alle lieb, meinen Knaben, bis hinaus in das Faubourg Saint Germain."

„Aber bester Chevalier," knurrte Monsieur Claude, „was hat diese Anekdote mit der Enträthselung der Korrespondenz der Verschwörer zu thun?"

Der würdige Beamte war innerlich von Neid erfüllt, da ihm noch niemals der Vorzug zu Theil geworden war, von dem Kaiser in so vertraulicher Weise empfangen zu werden.

„Das sollen Sie sogleich hören," entgegnete Schomberg ruhig. „An dem Rosenstrauß, den der kaiserliche Prinz von dem Blumenmädchen empfangen hatte, befand sich eine zierliche Karte. Auf dieser standen die Worte: „Aus Ehrfurcht und Liebe." Die Handschrift aber war dieselbe, die Sie hier in diesen Briefen, und zwar in den mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Worten der Datirung derselben, sehen!"

„Diable!"

„Außerdem aber erzählte mir der Prinz," fuhr Schomburg fort, „daß das hübsche Blumenmädchen ihn auch ein neues Spiel gelehrt habe — das Versteckspiel."

Der Präfekt saß eine Weile sprachlos. Dann sagte er: „Man muß sofort der Kaiserin Mittheilung machen!"

„Im Gegentheil, ich werde Ihrer Majestät kein Wort davon sagen. Die hohe Frau würde sich nur unnöthig ängstigen und zugleich so außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln treffen, daß die Verschwörer Verdacht schöpfen und sich zurückziehen würden, um ihren Mordanschlag auf eine gelegenere Zeit zu verschieben. Die einzig sichere Rettung des Prinzen besteht in der Ergreifung und Bestrafung aller in diesen mörderischen Plan eingeweihten Personen."

„Sie werden Ihrer Majestät kein Wort davon sagen; das können Sie halten, wie Sie wollen, mein Herr Kapitän. Ich aber kenne meine Pflicht, und von mir soll die Kaiserin noch an diesem Morgen Alles vernehmen. Stößt dem Knaben etwas zu, dann bin ich ein ruinirter Mann. Ihre Logik hört sich ganz gut an, aber ein so alter Polizeimann, wie ich, läßt sich dadurch nicht ködern."

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Monsieur Claude, aber Sie werden der Kaiserin nichts sagen."

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Chevalier, aber ich werde von hier aus zu Ihrer Majestät eilen."

„Das werden Sie unterlassen, denn ich verbiete es Ihnen!"

„Sie vergessen sich, Chevalier. Eine solche Sprache führt man nicht gegen den Chef der geheimen Polizei von Paris!"

„Das sind Sie gegenwärtig nicht mehr."

„Was!?"

Dieses Wort klang wie ein Wuthschrei.

„Sie sind mein Untergebener."

„Ihr Untergebener!?"

„Mein Untergebener. Als Sie vorhin das Dokument unterzeichneten, welches mir die Untersuchungssache gegen Hermann Margo übertrug, stellten Sie sich unter meinen Befehl."

„Sie träumen, junger Mann!"

Statt aller Antwort zog Schomberg aus der auf dem Tische stehenden Kassette ein Schriftstück hervor, welches das kaiserliche Siegel trug.

„In der Voraussicht," sagte er ruhig, „daß solche Schwierigkeiten eines Tages eintreten könnten, habe ich mir vor zwei Jahren von dem Kaiser diese Urkunde ausstellen lassen. Ich ersuche Sie, von derselben gefälligst Kenntniß zu nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf der Station **Angermünde,** zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. November 1891 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstraße Nr. 1, gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ nebst 5 ₰ Bestellgeld zu beziehen.

Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 12. September 1891, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Angermünde" einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 4. August 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Zur **Erleichterung des Besuches der internationalen Kunstausstellung** werden am 22. August d. Js. ermäßigte Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit sechstägiger Geltungsdauer bei der Fahrkarten-Ausgabestelle Stettin nach Berlin, Stettiner Bahnhof, zum Preise von 9 ℳ 80 ₰ für die II. und 6 ℳ 50 ₰ für die III. Klasse verausgabt. Dieselben berechtigen nur zur Benutzung von Personenzügen. Auf Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren findet diese Erleichterung keine Anwendung.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, sollen nachbenannte Grundstücke öffentlich versteigert werden:

1. Parzelle 7 im Bauviertel A. an der Berlinerthorpassage,
2. Parzelle 7 im Bauviertel XII. an der Ecke der König-Albert- und Turner-Straße.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 8. August 1891.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 14. August 1891.

Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts., Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, wurde hier in dem die Möllenwiesen durchschneidenden Graben die Leiche eines unbekannten, 35 bis 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Dieselbe hatte blonde Haare und war wie folgt bekleidet:

Blaues Jacket,
graue englischlederne Beinkleider,
blaue Bluse,
Leibriemen,
braun und grau gestreiftes baumwollenes Hemde.

Eine Fußbekleidung war nicht vorhanden.

Die Leiche hat etwa 4 bis 5 Tage im Wasser gelegen. Alle diejenigen Personen, welche über die ertrunkene Persönlichkeit Auskunft geben können, werden ersucht, sich in dem diesseitigen Büreau in der 2. Abtheilung 1 Treppe hoch zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 14. August 1891.

Bekanntmachung.

Durch das Eintreffen großer Mengen von Flußfahrzeugen (Oder-Kähnen und dergl.) sind die Anlageplätze im hiesigen Hafengebiet derart überfüllt, daß der freie Schiffsverkehr gefährdet erscheint.

Behufs Freihaltung des Fahrwassers und Aufrechterhaltung eines geordneten Verkehrs wird deshalb unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung der königlichen Regierung vom 15. Juni 1858 und die §§ 25 ad 1, 34 und 35 ad 1, 3 und 4 der Schifffahrts-Ordnung vom 2. Juli 1880 hierdurch angeordnet, daß

1. nur diejenigen Flußfahrzeuge in den hiesigen Hafen einfahren dürfen, welche
   a) mit Ladung hierher bestimmt sind,
   b) auf **direkter** Durchfahrt den Hafen **ohne Aufenthalt** passiren.
2. die Führer nicht beladener Fluß-Fahrzeuge bis auf Weiteres nur dann erst die untere Stettiner Hafengrenze oder die südliche Spitze der Insel Piepenwerder zur Einfahrt in den inneren Hafen passiren dürfen, wenn sie durch Bescheinigung eines hiesigen Abladers den Nachweis führen, daß Ladung für sie zum sofortigem Einladen vorhanden ist.

Ueberdies ist den Anordnungen und Anweisungen der Hafen-Beamten jederzeit unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls die in den vorbezeichneten Verordnungen angedrohten Strafen zur Festsetzung kommen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 15. August 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der Kachelöfen und Kochheerde, im Ganzen 43 Stück, für die Gebäude des städtischen Schlachthofes hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Angebote sind bis **Dienstag, den 1. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau, Rathhaus, Zimmer 38, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden. Allgemeine und besondere Bedingungen können ebendaselbst gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1891 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 31, 75, 77, 160, 173, 195, 216, 228, 275, 363, 368 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 62 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. Nr. 69, 72 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 14 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. Nr. 31, 65, 88, 111, 161 à 600 Mark.
Littera C. Nr. 327 und 330 à 300 Mark.
Littera D. Nr. 74 und 79 à 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 26, 69, 172 und 176 à 1000 Mark.
Littera C. Nr. 2, 4, 13 und 39 à 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1892 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 29, 33, 82 u. 98 über je 600 Mark.

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 16 und 28 über je 1000 Mark.
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Der Landrath.
Graf Behr.

Bredow, den 16. August 1891.

Die von den kirchlichen Körperschaften beschlossene und von der Staats- und Kirchenbehörde genehmigte kirchliche Umlage von 7 % (resp. für Bredow 8 %) der Staats-, Klassen- und Einkommensteuer pro Etatsjahr 1. April 1891/92 soll demnächst eingezogen werden. Die Hebelisten von Bredow und Züllchow liegen deshalb 14 Tage hindurch, vom 16. bis 30. August d. J., täglich mit Ausnahme der Sonntage in der Amtsstube der Steuererheber von Bredow und Züllchow während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Bredow-Züllchow.
Deicke.

Bitte.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein bittet die hiesigen Geschäftsinhaber und andere Wohlthäter, ihm für seine diesjährige, zum Besten der Armen und Kranken veranstaltete Verloosung Gewinngegenstände jeder Art freundlichst zuwenden zu wollen.

Die uns zugedachten Gegenstände bitten wir an Pastor **Fürer,** Klosterhof 31, und Frau **Steinke,** Klosterhof 12, zu senden. Die Genannten sind auch zur Abholung der Gaben gern bereit.

Für die im vorigen Jahre dargereichten Gaben sagen wir unsern herzlichen Dank.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein zu Stettin.

Torneyer
Schützen-Compagnie der Bürger
(Korporation).

Morgen, Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr:

Porzellanschießen.

Von 2 bis 3 Uhr Probeschießen.

Abends: **Kränzchen** im „Deutschen Garten".

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1891/92 in der Zeit vom 1. bis einschl. 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1892 in der Zeit vom 1. bis einschl. 20. April k. J.

Das Programm für das Studienjahr 1891/92 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 Pf. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 12. August 1891.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Doergens.

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des **Studienjahres 1891/92** am **1. Oktober 1891.**

Einschreibungen erfolgen vom 2. bis 28. Oktober 1891 und für Vorlesungen des Sommers vom **6.** bis 25. April 1892. Programme vom Secretariat zu beziehen.

Hannover, im Juli 1891. **Der Rektor.** Dolezalek.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Podromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medizinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimraths Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darfes, Chefarzt und Direktor des Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré Nr. 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserlich königlichen Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Jechl in Wien, des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hülfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franko** und **kostenlos** zu beziehen ist in **Danzig** in der **Königl. privileg. Elephantenapotheke,** Breitgasse 15, in **Elbing** in der **Adlerapotheke,** Brückstraße 19, Lemaire & Co, Apotheke I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirter Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weißmann,** ehemaliger Landwehr Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor und Prüfungskommissair der Königl. belgischen Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Akademie und Mitglied der Medizinalkommission, Van Pelt, Mitglied der Medizinalkommission, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medizinalkommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille** creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Die Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission ist die höchste Anerkennung."

!Gärtnerlehranstalt „Köstritz"!

(Leipzig—Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jähr. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Theilnahme am Kurs. für 1jähr. freiw. Berechtigung fakultativ. Beste Erfolge, günstige Bedingungen. Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**



Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden **unter den bekannten Bedingungen sicher vorbereitet.** Bisher bestanden 900 meiner Schüler die Prüfung. **An der Anstalt unterrichten 50 bewährte und tüchtige Lehrer.**

Stete Aufsicht, gute Pension und gute Erfolge. Das genaue Alter ist bei der Anfrage anzugeben. Kostenfreie Auskunft ertheilt:

J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Dräger (Semlow). — Herrn F. Landmann (Giessen). — Eine Tochter: Herrn Dr. Kramsta (Stralsund).

Verlobungen: Fräulein Anna Fahrnholz mit Herrn O. A. Neumann (Stralsund—Labes). — Fräulein Emma Holznagel mit Herrn Max Rummel (Schwanenbeck—Swinemünde).

Sterbefälle: Herr Ewald Kortum (Stralsund). — Herr Rentner Peter Aengenheister (Köslin). — Herr Wilhelm Velthusen (Stargard in Pomm.).

In dem Ostseebade

Rügenwalder-Münde,

¼ Stunde von der Stadt Rügenwalde (Bahnstrecke Schlawe an der hinterpomm. Bahn—Rügenwalde) entfernt — Dampfer-Verbindung —, ist das dem hierselbst verstorbenen Justizrath **Göring** gehörige

Logir-Hotel,

genannt **Strandschloss,**

unmittelbar an der See gelegen, durch Steinmoole geschützt, bestehend in 16 Logirzimmern, sämmtlich mit Aussicht auf die See und mit prachtvoller Fernsicht, großen Restaurationsräumen mit schönem Saal, Billard und Lesezimmer, großer verdeckter Glasveranda, luftigen, kühlen Kellern mit geräumigem Eiskeller, Restaurationsgarten mit Veranda und guter Kegelbahn, Warmbadehaus mit 4 großen Badezellen, Douche und sonstiger Einrichtung, Kaltwasserbadeanstalt am Weststrande mit 20 Zellen, mit vollständigem, gutem Inventar und Mobiliar, für 60,000 Mark bei 25,000 Mark Baarzahlung sofort zu verkaufen und eventuell am 1. Oktober a. cr. oder 1. April a. f. zu übernehmen.

Weitere Auskunft ertheilt der jetzige Pächter Herr Ernst Gaertner in Rügenwalder-Münde und der Unterzeichnete, welcher allein Offerten entgegennimmt.

Stolp, den 11. August 1891.

Der Konkursverwalter.
Skopnik,
Rechtsanwalt.

Bäckerei-Verkauf.

Sichere Brodstelle! Wegen den Tod meines Mannes möchte ich meine Bäckerei, verbunden mit tüchtiger Pfefferküchlerei und Mehlhandel unter günstigen Umständen zum 1. Oktober d. J. verkaufen.

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Ww. **Schabik,** Wollin i. Pomm.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Gummi-Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Baud,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43,** p.

Preiskourante gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Kurhaus „Gesundbrunnen" Eberswalde.

Prachtvolle, gesunde Lage, umgeben von Buchen-Waldungen mit ausgedehnten, reizvollen Promenaden.

Vorzüglich geeignet für Nachkuren. Königs-Quelle, bedeutende Stahl-Quelle. Eigene Bade-Anstalt.

Hôtel und Restaurant I. Ranges.

Logir-Zimmer und Pension von 5 Mark an pro Tag.
Logir-Zimmer ohne Pension „ 2 „ an pro Tag.

Täglich 34 Züge **von** und **nach** Berlin.

Wochenprogramm des Kurhauses: Montag musikalische Abend-Unterhaltung; Dienstag und Freitag Abonnements-Konzert und Feuerwerk; Mittwoch gemeinsamer Ausflug; Donnerstag Spiel-Abend; Sonnabend Reunion.

Letzter Zug nach Berlin 11⁴⁵. **Die Direktion.**

Balth. Erlenwein & Co., Uerdingen a. Rh.

Speditions-Geschäft.

Lagerhäuser an der Landungsstelle der Rhein-Seedampfer **Stettin—Köln.**

Spedition und Lagerung zu billigsten Sätzen.

Börsen-Speculation mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.

Prospekte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franko

Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 4.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie über tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Schuhwaaren-Geschäft.

Am Königsthor 2. Neben dem Frankenbräu.

Ausverkauf

sämmtlicher Artikel **zu Fabrikpreisen.**

Einen großen Posten zurückgesetzter Waare verkaufe ich zu **jedem annehmbaren Preise.**

A. Goerke.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorräthig in den Apotheken.

Bettfedern und Daunen.

Fertige Betten.

Neueste und unbedingt federdichte

Bett-Inlette und Drilliche.

Nähen sämmtlicher Inlette vollständig kostenfrei.

Bettbezüge und Bettlaken.

Eiserne Bettstellen.

Matratzen, Strohsäcke, Keilkissen, Steppdecken u. wollene Schlafdecken.

Größte Auswahl am Orte und unbedingt billigste Preise.

Gebr. Aren,

Breitestraße.

Sommer's Automatische Fallen für Ratten, Haus- und Feld-Mäuse.

Fangen ohne Wartung wochenlang. **Neueste** wesentl. **verbesserte Konstruktion.** Rattenfalle Preis 150 ₰. Gew. 1 Kilo. Mäusefalle 75 ₰. Gew. ¼ Kilo. Packung und **Sommers berühmte Witterung frei.** Extra Schachteln 5 ₰. **Sommer's unfehlbare Katzenfelle** Pr. 10 ℳ incl. Witterung u. Packung. **Erfolg** bei allen Fallen **garantirt.** Versandt gegen Nachn. oder vorh. Einsendung. Reich illustr. Preisl. sämmtl. Fallen gratis und frei. D. R. Patent 48712.

Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, R., Schleizerstraße 36.

Kartoffelsäcke,

1 Zentner haltend,

Getreidesäcke, wasserdichte Leinwand

für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,

Sommer-Pferdedecken und **Fliegendecken** 2c.

empfiehlt

Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

---

10 Stück große eisenbändige eichene Bottige haben äußerst billig zum Verkauf

Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

---

500 Cubikmeter Mutterboden und Gartenerde zu haben Blücherstr. 19, 2 Tr.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

Hausdame.

Ein Wittwer, gebildet, 45 Jahre alt, vermögend und mit großer Jahreseinnahme sucht eine fein gebildete **wirthschaftlich tüchtige Dame mit Vermögen zur Führung seines vornehmen Haushalts.** Junge Wittwen, die kinderlos, bevorzugt. Hübsche Erscheinung, freundl. Wesen, friedlicher Charakter Bedingung. Off unter H. J. F. an Rud. Mosse, Stettin.

Geld: Darlehen, sofortige Erledigung in 2 Tagen Brief an **Béron, 74 Avenue de St. Ouen, Paris.**

Geld, mehrere Millionen, auf Hypothek und für jeden Zweck von $3^{3}/_{4}$ bis 5 % zu vergeben, ohne Provisionzahlung. Vermittler verbeten. **D. 65** Hauptpostlagernd Berlin.

Kopenhagen.

Neiiendam's „Hotel Phönix"

ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit **Café und Restaurant ersten Ranges.**

Feine Küche, vorzügliche Weine.

Patronisirt von Sr. Maj. dem Kaiser v. Rußland.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch:

Gr. Extra-Vorstellung u. Konzert.

Großer Erfolg der schneidigen Kostüm-Soubrette Frl. **Frida Wellini.** Kolossaler Lacherfolg des urkomischen **Franzl.** **Auftreten des aus 23 Mitgliedern besteh. Personals.** Morgen, Donnerstag, nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.** Näh. die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Mittwoch:

Der Herrgottsschnitzer.

Halbe Preise.

Donnerstag: Zum 1. Male:

Der Streik.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Mittwoch, den 19. August 1891:

Mit neuer Ausstattung!

Novität! **Zum 3. Male:** **Novität!**

Der Doppelgänger.

Operette in 3 Akten von **Zamara.**

5 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Donnerstag, den 20. August 1891:

Großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen **Kapelle des 1. Kürassier-Rgts. „Königin" (pomm.) Nr. 2** unter Leitung ihres Stabstrompeters **F. Otto;** der ganzen **Kapelle des 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9** unter Leitung ihres Stabstrompeters **A. Herrmann,** und der ganzen **Bellevue-Theaterkapelle** (5 starke Theile. **2 von den vereinigten Militär-Kapellen).**

Anfang 5 Uhr.

Konzert-Entree 50 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Im Theater:

Verlobung bei der Laterne.

Zwölf Mädchen u. kein Mann.

Inhaber von Theater-Billets zahlen kein Konzert-Entree.

Freitag: Benefiz Fritz Graebert.